

### Schrittmacher des technischen Fortschritts

Bei der Schaffung des höheren Produktionsniveaus und beim Beginn der industriellen Umwälzung kommt dem Werkzeugmaschinenbau eine ganz besondere Bedeutung zu, er ist das Herzstück des Maschinenbaus. Dieser Industriezweig ist für die maschinelle Ausstattung der gesamten metallbearbeitenden Industrie verantwortlich. Man kann den Werkzeugmaschinenbau als den Schrittmacher des technischen Fortschritts bezeichnen, denn von seinem Produktionsvermögen, vom Umfang seiner Lieferungen, vom technischen Entwicklungsstand und von der Qualität seiner Erzeugnisse hängt es ab, in welchem Tempo und in welchem Grad unsere Maschinenbaubetriebe modernisiert werden und wann zur Mechanisierung und Automatisierung übergegangen werden kann.

Darum müssen wir den Werkzeugmaschinenbau vorrangig reorganisieren und entwickeln, damit er in kürzester Zeit auf der Höhe seiner Aufgaben steht. Dies ist keineswegs nur ein technisches Problem, sondern im gleichen Maße eine entscheidende politische Aufgabe.



Wenn wir Licht haben wollen, so drehen wir am Schalter — und es ist da. So einfach ist es natürlich bei der Einführung der neuen Technik nicht. Hier ist eine gewisse Anlaufzeit für die Vorbereitung notwendig. Die Perspektiven und Aufgaben rechtzeitig festlegen, die notwendigen Vorbedingungen schaffen und die Produktion gründlich vorbereiten sind unabdingbare Voraussetzungen für den Schwermaschinenbau, für den die langfristige Einzel- und Kleinserienfertigung typisch ist.

1954 und 1955 haben wir den Werkzeugmaschinenbau stagnieren lassen, Produktion und Technik nicht zielstrebig für die jetzigen großen Arbeiten vorbereitet. Es wäre Aufgabe der Staatlichen Plankommission, des Ministeriums für Schwermaschinenbau und des Außenhandels gewesen, die Perspektive der Entwicklung und die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig festzulegen. Während die Produktion des gesamten Schwermaschinenbaus gegenüber 1955 auf 183 Prozent anwächst, soll der Werkzeugmaschinenbau seine Produktion auf 246,5 Prozent steigern. Die Herstellung von spanabhebenden Werkzeugmaschinen (Dreh-, Bohr-, Fräs-, Hobel-, Schleifmaschinen usw.) soll auf 390, die von Maschinen der spanlosen Formung (Pressen, Scheren usw.) auf 292 Prozent erhöht werden. Die Produktion von Automaten und Halbautomaten soll auf 760 Prozent anwachsen.

Entsprechend der Abstimmung mit den Ländern des sozialistischen Lagers muß sich der Werkzeugmaschinenbau unter anderem im verstärkten Maße auf die Produktion von Präzisions-Drehmaschinen, Zahn- und Gewindeschleifmaschinen, Radialbohrmaschinen, Sonder- und Einzweckmaschinen, Maschinen für automatische Linien- und Taktstraßen sowie auf Maschinen der spanlosen Formgebung orientieren. Da die Voraussetzungen nicht rechtzeitig geschaffen wurden, gibt es im Jahre 1956 im Werkzeugmaschinenbau, bei dem einige Betriebe ihre Produktion gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln müssen, schwierige Probleme zu lösen.

Planziele werden mit Hille der Massen erreicht

Das erfordert von den Parteiorganisationen in den Betrieben und Ministerien besondere Anstrengungen. Im Vordergrund steht die breite Aufklärung der Belegschaften der Werkzeugmaschinenbaubetriebe über unsere industrielle Entwick-